Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 17 / 13 677
Schriftliche Anfrage

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Heiko Thomas (GRÜNE)

vom 14. April 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. April 2014) und **Antwort**

Hygienesituation für Obdachlose am Bahnhof Zoo verbessern

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Warum setzt sich der Senat gegenüber dem Bezirk nicht für einen Hygienecontainer am Bahnhof Zoo ein?

2. Warum finanziert der Senat, anders als der Hauptausschuss beschlossen hat, nicht die Errichtung eines Hygienecontainer am Bahnhof Zoo? Was ist mit den beschlossenen Mitteln stattdessen finanziert worden?

3. Teilt der Senat die Einschätzung des Bezirks, dass die Deutsche Bahn am Bahnhof Zoo mit eigenen Mitteln einen Hygienecontainer im Rahmen der Sanierung des Bahnhof Zoo finanzieren wird?

4. Was unternimmt der Senat um den Bezirk in diesem Bemühen gegenüber der Deutschen Bahn zu unterstützen?

5. Teilt der Senat die grundsätzliche Einschätzung, dass am Bahnhof Zoo ein Hygienecontainer für Obdachlose errichtet werden sollte, um die Situation der Obdachlosen zu verbessern?

Zu 1. bis 5.: Der Berliner Senat teilt die Einschätzung, dass der Hygienecontainer als komplementäres Angebot z. B. für mehrere Zielgruppen, für die Jugendhilfe und/oder die Wohnungslosenhilfe eine sinnvolle und notwendige Ergänzung darstellt.

Der Berliner Senat bedauert deswegen außerordentlich, dass der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf sein Engagement beim Betrieb des Hygienecontainers mit WC ab dem Haushaltsjahr 2012 nicht fortsetzen konnte. Der Berliner Senat unterstützt den Bezirk politisch bei seinen Bemühungen zur Lösung dieser bezirklichen Aufgabe.

Wie in der Antwort zur Schriftlichen Anfrage 17/13408 näher ausgeführt, hat der Ausschuss für Gesundheit und Soziales in seiner Stellungnahme vom 16. September 2013 empfohlen, die Mittel für das Integrierte Gesundheitsprogramm (IGP) um 100.000,- € zu erhöhen, um ein mobiles Drogenkonsumangebot des Trägers Fixpunkt e. V. und einen Hygienecontainer der Bahnhofsmission am Bahnhof Zoologischer Garten zu finanzieren.

Eine bedarfsgerechte Erweiterung der Standzeiten des Drogenkonsum-Mobils am Stuttgarter Platz und die Errichtung sowie der Betrieb eines Hygienecontainers - wo auch immer angesiedelt - ist aus den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht zu finanzieren.

Nach Kenntnis des Berliner Senats auch beim Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf liegt weder ein Antrag bzw. noch eine Konzeption eines Trägers zum Betrieb eines Hygienecontainers vor.

Da seit 2012 kein Hygienecontainer mehr am Bahnhof Zoologischer Garten existiert, bestehen dafür aktuell auch keine Handlungsoptionen mehr.

Daher werden in Abstimmung mit dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf im Jahr 2014 die gesamten Mittel zur Erweiterung der Standzeiten des Drogenkonsum-Mobils des Trägers Fixpunkt e. V. am Stuttgarter Platz genutzt, um dem gestiegenem Bedarf an diesem Standort besser gerecht zu werden. Außerdem werden die benötigten infektionspräventiven Hygieneutensilien beschafft.

6. Welche anderen Möglichkeiten sieht der Senat eine die Situation der Obdachlosen am Bahnhof Zoo zu verbessern?

Zu 6.: Der Berliner Senat hat in Kooperation mit den Bezirken in über 30 Jahren ein ausdifferenziertes Hilfesystem für wohnungslose Menschen aufgebaut und ständig weiterentwickelt, das auch im bundesweiten Vergleich bespielhaft ist.

Dieses besteht vor allem aus materiellen und personellen Leistungen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten. Teilsegment ist ein vielfältiges, zuwendungsgefördertes niedrigschwelliges gesamtstädtisches

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

und bezirkliches Angebot von Projekten. Diese bieten in unterschiedlicher konzeptioneller Schwerpunktsetzung Beratungs- und Versorgungsleistungen zur Re-/Integration der Menschen ins Regelsystem.

Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales hat die gesamtstädtischen Projekte der Wohnungslosenhilfe im Integrierten Sozialprogramm (ISP) zusammengefasst. Das sind Projekte für Beratungsstellen, Straßensozialarbeit, Notübernachtungen, ambulante medizinische Versorgung und Bahnhofsdienste. Am Bahnhof Zoologischer Garten arbeiten zwei Projekte: das Projekt Straßensozialarbeit vom Träger Gangway e. V. und der Bahnhofsdienst vom Träger Berliner Stadtmission Soziale Dienste gGmbH.

Beide haben mehr die vorrangige Aufgabe, hilfesuchende Menschen schnell und unbürokratisch über weiterführende Hilfen/Hilfeeinrichtungen zu informieren und sie auf Wunsch dorthin zu vermitteln.

Die Bezirke fördern in diesem Kontext u. a. Wohnungslosentagesstätten. Diese bieten im Rahmen der Primärversorgung auch umfangreiche Hygieneleistungen an. So befinden sich in einem fußläufigen Radius um den Bahnhof Zoologischer Garten herum fünf niedrigschwellige Einrichtungen und Dienste der Wohnungslosenhilfe, so die gesamtstädtische Notübernachtung Franklinstr. 27, in Berlin-Charlottenburg sowie vier bezirkliche Wohnungslosentagesstätten (zwei in Charlottenburg-Wilmersdorf, eine in Mitte und eine in Tempelhof-Schöneberg). Diese sind räumlich und personell darauf eingerichtet, weitergehende Beratungsleistungen und Versorgungsleistungen (Hygiene-leistungen Körperhygiene, Wäschehygiene) zu erbringen.

Es ist eine bewusste fachpolitische Entscheidung, keine intensiveren Beratungsangebote in der unmittelbaren Umgebung des Bahnhofs Zoologischer Garten anzusiedeln sondern dezentral vom sozialen Brennpunkt zu organisieren. Dieser konzeptionelle Ansatz im mehrstufigen Berliner Hilfesystem hat sich auch aus heutiger Sicht bewährt und wird in diesem Sinn fortentwickelt.

In der Versorgungskette bleibt lediglich der seit 2012 weggefallene WC-Hygienecontainer zu beklagen. Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales befindet sich auch zu dieser Fachfrage im Diskurs mit den zuständigen Fachleuten.

Berlin, den 07. Mai 2014

In Vertretung

Dirk G e r s t l e

Senatsverwaltung für
Gesundheit und Soziales

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Mai 2014)